

## **Zukunftsprojekt in Bielefeld**

# **Der Kindergarten der Zukunft**

SABINE JANSSEN

Bielefeld (RP). Eltern träumen von flexiblen Kindergärten - mit großzügigen Öffnungszeiten, Bring- und Holddiensten, Betreuung auch am Wochenende. Während in NRW der Aufbau der Familienzentren beginnt, ist dieser Traum in der Bielefelder Gruppe „Minimax“ bereits Wirklichkeit geworden.

So viel Ordnung muss sein: Um 12.30 Uhr hat Konrad eine frische Hose bekommen. Auf einer Tafel wird über den Windelwechsel der Schützlinge Buch geführt. Ebenso sorgfältig notieren die Erzieherinnen die Schlafzeiten, denn für Mütter sind das wichtige Informationen. Abgesehen von den „buchhalterischen Pflichten“ hat Susanna Hoffmann alle Hände voll zu tun. Rechts kräht Konrad (eineinhalb Jahre), links sperrt Carl (1) den Mund auf. Die Erzieherin füttert stereo. Im Nachbarzimmer ist es still. Dort stehen sieben Betten. Nur gleichmäßige Atemzüge sind zu hören. Mittagszeit bei Minimax.

15 Kinder von vier Monaten bis sechs Jahren werden in der Modellgruppe „Minimax“ im Bielefelder Kindergarten Flachsfarm betreut. Ziel: Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Prädikat: bundesweit einzigartig. Projektleiterin Martina Ritzenhoff umreißt die Aufgabe so: „Wir kümmern uns um alles, was Eltern ins Schwitzen bringt.“

### **Öffnungszeiten von 6.30 bis 20.30 Uhr**

Die maximalen Öffnungszeiten von 6.30 bis 20.30 Uhr sind nur ein Kennzeichen von Minimax. Hinzu kommen ein Bring- und Abholdienst, Betreuung auch nachts und am Wochenende... Die flexible Dienstleistung für berufstätige Eltern macht Minimax ungewöhnlich. Einzigartig aber wird das Modell durch seine Finanzierung als Public-Private-Partnership-Modell.

„Bei uns sitzen die Kommune, der Träger und mehrere Unternehmen an einem Tisch“, sagt die Diplompädagogin. „Es setzt voraus, dass der Träger gute Kontakte zur Wirtschaft hat“, erklärt Ritzenhoff. Bei der Von-Laer-Stiftung, engagiert in mehreren Einrichtungen der Jugendhilfe, ist das der Fall.

Die Rechnung klingt nicht schwierig: Die Kommune fördert eine kleine altersgemischte Gruppe. Die Eltern zahlen den üblichen, einkommensabhängigen Elternbeitrag. Und die Unternehmen geben eine Pauschale von 345 Euro - für den Betreuungsplatz und für die erweiterten Dienstleistungen. Nur bestimmte Leistungen wie die Betreuung während Dienstreisen müssen Eltern selbst bezahlen.

### **„Wir müssen weg vom Basteltanten-Image“**

„Ein gutes Modell“, findet Klaus Dreyer vom Landesjugendamt Westfalen-Lippe. Auf die Frage „Warum es nicht mehr Einrichtungen wie Minimax gibt?“ weiß der Referatsleiter keine Antwort. Quantitativ sei NRW gut aufgestellt. „Wir haben bei den Kindern von drei bis sechs Jahren eine Vollversorgung“, sagt Dreyer.

Seitdem es seit 1996 den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz gibt, wurde das Angebot ausgebaut. Angesichts des Geburtenrückgangs gelte es, umzustrukturieren hin zu flexibleren Zeiten und der Betreuung der Unter-Drei-Jährigen, sagt Dreyer. Die Landschaft verändere sich - langsam.

Für Beschleunigung möchte das Familienministerium sorgen. Mitte Mai hat Minister Armin Laschet sein Pilotprojekt gestartet und 250 Kindertagesstätten in NRW zu Familienzentren erklärt. Neben Betreuung werden sie den Eltern Bildung und Beratung, aber auch Service wie die Vermittlung von Tagesmüttern bieten. 3000 der 9700 Kindertagesstätten sollen bis 2012 Familienzentren werden.

Was das Ministerium derzeit mit den Familienzentren plant, gehört bei Minimax längst zum Programm: „Wir wollen die Mütter und Väter mit ihren Sorgen und Fragen auffangen“, sagt Ritzenhoff. Es gibt ein Bildungs- und Freizeitangebot. Halbjährliche Gespräche mit den Eltern sind Pflicht.

Das Programm für die Kinder ist situationsabhängig. „Wir müssen weg vom Basteltanten-Image“, sagt die Erzieherin. Die Kinder dürfen viel. „Bei uns gehen sie schon mal über Tische und Stühle“, sagt Ritzenhoff. Doch wer vom Tisch springt, lernt auch, dass das wehtun kann. Oft geht's raus in den Garten. Bei Wind und Wetter wird die Gummihose angezogen. Und dann rauf aufs Dreirad! Ordnung ist da nur noch Nebensache.

RP ONLINE 18.06. 2008

## Leseaufträge

### 1. Aktivieren Sie Ihr Vorwissen und Ihre Vorstellungen

Sie werden einen Text mit der Überschrift „Der Kindergarten der Zukunft“ lesen und bearbeiten. Notieren Sie Ihre Vorstellungen und Wünsche, wie der Kindergarten in der Zukunft sein soll. Nutzen Sie die Stichwortliste.

- *Öffnungszeiten: An welchen Tagen und in welchen Zeiten ist er geöffnet?*
- *Aufnahmealter: Wie alt sind die Kinder?*
- *Gruppengröße: Wie groß sind die Gruppen?*
- *Raumsituation: Welche verschiedenen Räume gibt es?*
- *Gruppenzusammensetzung: Wie werden die Gruppen zusammengesetzt?*
- *Betreuungsverhältnis: Wie viele Betreuer gibt es für wie viele Kinder?*
- *Programm: Was tun die Kinder? Wie ist der Tagesablauf? Was müssen sie, sollen sie, dürfen sie?*
- *Zusammenarbeit: Wie arbeiten Betreuer, Träger und Eltern zusammen? Was sind die Pflichten und Rechte der Beteiligten?*
- *Finanzierung: Wer ist der Träger? Wer finanziert den Kindergarten? Was bezahlen die Eltern?*
- *Ziele: Welche Ziele hat der Kindergarten der Zukunft?*

### 2. Orientieren Sie sich im Text

- a. Lesen Sie die Überschrift, die Zwischenüberschriften und das Impressum rechts unten.
- b. Lesen Sie den Text einmal zügig durch. Sie müssen nicht alle Details verstehen.
- c. Nennen Sie eine Information im Text, die Sie besonders überrascht hat.

### 3. Lesen Sie den Text im Detail

Der Text hat 11 Absätze. Nummerieren Sie die Absätze und streichen Sie die beiden Zwischenüberschriften durch. Schreiben Sie die passende Überschrift aus der Liste über den Absatz:

- Die Finanzierung des Modells*
- Die Zusammenarbeit mit den Eltern bei Minimax*
- Einige Szenen aus Minimax*
- Die Entwicklung bei den Kindergärten*
- Das Programm für die Kinder*
- Die Wünsche der Eltern*
- Die Kooperation der Partner*
- Eine Bewertung des Modells*
- Die politischen Absichten*
- Einige Kennzeichen von Minimax*
- Das Ziel der Modells Minimax*

### 4. Erarbeiten Sie am Text die Strukturen des Kindergartens der Zukunft

*Der journalistische Text verbindet konkrete Beispiele von Minimax mit abstrakten Strukturen des Kindergartens der Zukunft.*

- a. Markieren Sie mit Farbe die Informationen im Text, die etwas über die Struktur, Ziele, Aufgaben, das Programm eines Kindergartens der Zukunft aussagen.
- b. Formulieren Sie für einen Politiker eine Stichpunktliste mit den wichtigsten Merkmalen des Kindergartens der Zukunft und üben Sie damit eine politische Rede.

- Der Kindergarten der Zukunft*
- *ist familienfreundlich, mit ...*
  - *ist ein Familienzentrum, wo ...*
  - *hat altersgemischte Gruppen von ...*
  - *ist ...*

### 5. Reflektieren Sie über den Text

Im Text lesen Sie „Wir müssen weg vom Basteltanten-Image“. Beschreiben Sie das Bild vom Beruf der Kindergärtnerin (= Berufsbild) in der Vergangenheit und in der Zukunft.